

Matthias Berthold

windwandern

Ein Experiment über die Vorzüge der Ungewissheit.

Empfohlene Ausrüstung: Daunenfedern, Wanderkleidung, Proviant

Wandern ohne vorhersehbare Route, nicht mal einem Ziel, außer demjenigen der gesteigerten Aufmerksamkeit. Sich vom Wind durch die Landschaft führen lassen, nach dem einfachen Prinzip: Immer dem Wind entgegen gehen.

Mit dem Gesicht können wir die Windrichtung sehr genau spüren, deshalb ist das Prinzip Rückenwind nicht geeignet, auch wenn es sich dann leichter geht. Ein weiterer Grund dem Wind entgegen zu gehen, ist die Aussicht auf diese Weise den Ursprung des Windes zu finden.

Es gibt verschiedene Faktoren, die den idealen Verlauf ändern können: Hindernisse in der Landschaft, Windstille, die eigene Ausdauer oder die der Mitwanderer. Die Einflüsse sind vielfältig und unvorhersehbar. Hier ein paar Anregungen damit umzugehen:

- Hindernisse wie z.B. Gewässer, Autobahnen, Zäune, Privatbesitz, Äcker und Dickicht sollten nicht mit Gewalt oder hohem Risiko überwunden werden. Sie können eine Zeit lang von der Idealroute ablenken. Das macht den Verlauf gerade interessant. Es sollte ein Weg eingeschlagen werden, der der Idealroute am nächsten kommt. Ziel der Aktion ist nicht ein Kraftakt, sondern Erkenntnisgewinn. Auch die Hindernisse gehören dazu.

- Bei sehr schwachem Wind oder unklaren Verhältnissen kann eine fallende Daunenfeder gute Hinweise geben.

- Bei völliger Windstille sollte eine Rast eingelegt werden. Dauert die Pause zu lang, kann versucht werden den Wind herauf zu beschwören. Zum Beispiel durch Tanz, Ritual, Gesang, etc.. Gelingt die Beschwörung, bedeutet es, dass hier der Ursprung des Windes liegt. Der Ort sollte markiert, die Position und Beschwörungstechnik dem örtlichen Wetterdienst übermittelt werden.

© Matthias Berthold 2022

Info/Kontakt:
www.matthiasberthold.de
mail@matthiasberthold.de



Windwanderset

© Matthias Berthold 2022